

I'm just more

... More than I thought

Von -ladylike-

Prolog: And I am a little bit lost without

And I am a little bit lost without you

And I'm a little bit lost without you

And I'm a bloody big mess inside

And I'm a little bit lost without you

(This ain't a love song – Scouting for Girls)

Takanori starrt geradeaus, sein Blick bohrt sich in den Rücken des 20-jährigen Mannes, der gerade versucht den elektronischen Check-in zu verstehen – er steht nun schon eine ganze Weile davor, tippst unschlüssig auf dem Ding herum, obwohl er sonst immer ziemlich schnell mit technischem Gezeugs klarkommt (ganz im Gegensatz zu Takanori).

„Mach dir nicht so viele Gedanken, mein Kleiner. Es gibt ja auch noch deine Freunde ...“

Eine Hand legt sich auf Takanoris Schulter, die der 10-jährige allerdings mit einer unwirschen Bewegung abschüttelt. Es gibt ja auch noch deine Freunde ... Ja, natürlich gibt es die. Und zwar die besten der Welt, aber auch er, der Einzige, der sich wirklich mit ihm beschäftigt hat, ist nun mal sein Freund. Zumindest ist er es gewesen, bis jetzt. Takanori befürchtet bereits seit mehreren Monaten um seine Freundschaft, seine Vertrautheit mit ihm, dem jungen Mann, der sich Miyavi nennt und sich entschieden hat sein weiteres Leben außerhalb Japans zu verbringen.

„Du verstehst mich nicht, Mam“, flüstert der kleine Junge leise und lässt seine Füße gegen den Koffer schlagen, auf dem er sitzt. „Das ist etwas anderes.“

„Kleiner, du hörst von mir, sobald ich in meiner neuen Wohnung angekommen bin, ja?“ Vorsichtig legt Miyavi Takanori die Hände auf die Schultern, verzieht einen Mundwinkel zu einem leichten Lächeln. Man sieht ihm an, dass es ihm nicht leicht fällt, den kleinen Schützling in der Heimat zurückzulassen. Zu aufgesetzt wirkt das leichte Lächeln, zu unecht das beruhigende Glitzern in den Augen.

Doch der kleine Junge nickt, er glaubt ihm. Er glaubt ihm, dass er sich melden wird. Weil er weiß, dass auch ein anderes Land es nicht schaffen kann, Miyavi von ihm zu trennen.

Ganz leise ist sein Flüstern. „Okay.“

Und während er beobachtet, wie sein bester Freund sich kurz bevor er in der

Menschenmenge verschwindet noch einmal umdreht und kurz die Hand hebt, verschwimmen die Farben vor seinen Augen. Miyavis rot-weiß gestreifte Hose mischt sich zu einem schwer erkennbaren Rosa, während sie sich mit ihm immer weiter entfernt, andere Menschen Takanori die Sicht verdrechen.

Ich werde ihn vermissen, denkt der kleine Junge, obwohl er weiß, dass das noch eine recht harmlose Formulierung ist.

„Komm, wir gehen“, sagt seine Mutter, die noch immer die Hand auf die schmale Schulter gelegt hat.

Und dann nimmt sie ihrem Sohn an die Hand um ihn fortzuführen in ein Leben ohne Miyavi.

Wenn dich jemand verlässt, den du liebst, hast du immer Angst, es könnte wieder passieren.

Und dann beginnst du, verzweifelt zu lieben, mit Haut und Haar klammerst du dich an deinen Gefühlen fest.

Und wenn diese erwidert werden, rechnest du jeden Moment mit der Apokalypse.

Hallöle!

Ich freu mich, dass du das hier angeklickt hast! ;D

Diese FF ist ein Beitrag zu einem Wettbewerb und ich muss mal gucken, in wie fern ich Platz hab, noch irgendein Klimbims an die Pitolchen hängen kann, weil ich nur 4000 schreiben darf.

Allerdings schwanken meine Kapitelwortzahlen ziemlich stark. Mal sind sie lang, mal kurz ... Wie gesagt: Ich muss mal gucken.

Ganz viel Spaß beim weiteren Lesen!

Ganz lieben Gruß,

lady